

„Wir dürfen sie nicht durchs Raster fallen lassen“

Projekt Zukunft – die Jugendarbeit der Taunussteiner Bürgerstiftung

Wie in öffentlichen Einrichtungen, in Vereinen, kirchlichen und privaten Initiativen ideenreich und mit aufgekoppelten Ärmeln für das Miteinander gearbeitet wird, schildern wir in dieser Serie.

Von
Friedbert Wolter

Die Integration von Jugendlichen hat sich die Taunussteiner Bürgerstiftung anhand mehrerer Projekte wie der begleitenden Hilfe von Jobpaten bei der Vermittlung von Lehrstellen als „Projekt Zukunft“ auf die Fahnen geschrieben.

„Wir dürfen sie nicht durch das Raster fallen lassen“, bringt es Raimund Scheu auf den Punkt. Er ist der Vorsitzende des Vorstandes der Taunussteiner Bürgerstiftung, die sich im vorigen Jahr mit 18 Gründungsmitgliedern etabliert hat, um sich gemeinsam zum Nutzen der Bürger zu engagieren.

28 Vorschläge hinsichtlich eines Arbeitsprogramms hatte es gegeben, sechs Projekte wurden vom Stiftungsrat ausgewählt, vier davon sind auf Jugendliche

Idee und Initiative

bezogen. „Wir wollen nichts neu machen oder erfinden, was es andernorts schon gibt“, sagt Scheu im Gespräch mit dem Tagblatt, „sondern Bestehendes fördern, ergänzen, Lücken schließen und zusammenführen.“ Das zielt darauf ab, Jugendarbeit in Taunusstein stadtteilübergreifend zu vernetzen und so effektiver zu gestalten. Erster Schritt wird sein, sämtliche Initiativen und Organisationen, die sich in Taunusstein mit Jugendarbeit beschäftigen, einzuladen und aufzulisten, was läuft und wer dahinter steht.

Das Jugendparlament ist es, das für ein weiteres Projekt die



... und auch
Du gehörst dazu

Integration – das Jahresthema Ihrer Zeitung

Initiative ergriffen hat, nämlich einen „Event“ gegen Gewalt an Schulen zu veranstalten. Angehängt an diese Veranstaltung will die Bürgerstiftung einen Preis für solche Jugendlichen ausloben, die sich dafür einsetzen, im Vorfeld Gewaltanwendung an den Taunussteiner Schulen herunterzufahren.

Fahrt aufnehmen soll in diesem Jahr und für die Zukunft das Berufsorientierungsseminar für die Jahrgänge acht und neun an der Integrierten Gesamtschule Obere Aar als gemeinsames Projekt mit dem Arbeitskreis Schule und Wirtschaft der Hessenchemie. Sinn des Seminars ist es, anhand eines ausgewerteten Fragebogens schwächeren, aber leistungsbereiten Schülern, die Förderung und Hilfe wünschen, einen Mentor an die Seite zu stellen.

Was dessen Aufgabe ist, soll das Kunstwort „Jobpate“ ausdrücken: den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite stehen, dafür zu sorgen, dass sie eine Ausbildungsstelle erhalten und im ersten Jahr der Lehre, sofern nötig, vermittelnd eingreifen. „Für uns ist es ein Glücksfall, dass wir gute Kontakte zu solchen Personen haben, die von ihrer Erfahrung und Bereitschaft her sich als Jobpaten oder

Mentoren ehrenamtlich zur Verfügung stellen“, freut sich der Leiter des Projektes Zukunft, Gerhard Kacmaczyk. „So haben wir als Mentor der Mentoren den ehemaligen Leiter der Realschule Eltville, Dieter Fenz, gewinnen können. Er ist Mitgestalter des Berufsorientierungsseminars, hat in Eltville große Erfolge bei der Vermittlung jugendlicher in Ausbildungsstellen erzielt und wohnt erfreulicherweise in Taunusstein.“

Als Kommunikationstrainer für den Bereich Jugendarbeit habe sich Thomas Brochtrop zur Verfügung gestellt, bezüglich der Jobpaten gebe es Kontakte mit der Deutschen Bank in Frankfurt, die seit vier Jahren ein vergleichbares Projekt mit rund 50 Mentoren am Schulen in Offenbach betreibt. Kacmaczyk: „Von deren Erfahrungen wird auch die Bürgerstiftung Taunusstein profitieren.“

Wann die Maßnahmen anlaufen, wird in den Arbeitsbesprechungen thematisiert.

Lesen Sie morgen:
*Der Seniorenrat
Idsteiner Ausländerbeirats*

■ Weitere Informationen im Internet unter www.buergerstiftung-taunusstein.de